

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 15.

Freitag den 21. Februar

1862.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 2 Mal, und zwar am Dienstag und Freitag. Abonnements-Preis in Nagold jährlich 1 fl. 30 kr., — halbjährlich 65 kr., — viertel 34 kr. jährlich. — Einrückung-Gebühr: die dreifache Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken 1 1/2 kr. — Passende Beiträge sind willkommen.

## Ämtliche Anzeigen.

### Marksteinlieferungsaccord.

Zur Vermarkung der neugebauten Straße von Bildberg bis zur Pfondorfer Mühle werden circa 900 Stück Marksteine erforderlich, deren Lieferung nächstkommenden Dienstag den 25. l. M., Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Rathhaus in Bildberg im öffentlichen Absteich veraccorziert wird, wozu andurch tüchtige Maurermeister eingeladen werden.

Calw, den 16. Februar 1862.

Hirschau, K. Straßenbau-Inspection.  
Feldweg.

### Unterschwandorf, Oberamts Nagold.

### Stangen- & Brennholz-Verkauf.

In dem Freiberlich v. Reckler'schen Wald werden am Samstag den 22. d. M., Morgens 10 Uhr,

verkauft: 1600 Stangen von 15—25 Schuh lang, 2 Klasten Prügel und 116 ungebundene Reißhausen.

Die Zusammenkunft ist um obige Zeit im Wirthshaus Brimo dabier. Freihl. v. Reckler'scher Forstwart Kauf.

### Ettmannsweiler, Oberamts Nagold.

### Holz-Verkauf.

Am Montag den 24. Februar, Nachmittags 1 Uhr,

verkauft die hiesige Gemeinde aus ihrem Gemeindewald Stockmad und Hofberg ca. 200 Stück gefälltes Lanna- und Klobholz vom 50er abwärts; ferner aus ihrem Gemeindewald Enzwald ca. 200 Stück auf dem Stock, schöner Qualität.

Das Holz kann täglich vom Waldmeister oder Waldschützen vorgezeigt und eingesehen werden, und werden Kaufsliebhaber auf das hiesige Rathhaus höflich eingeladen.

Den 13. Februar 1862.

Schultheißenamt.  
Großmann.

### Rohrdorf, Oberamts Nagold.

### Stangen-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft am Freitag den 28. Februar, Nachmittags 1 Uhr, auf hiesigem Rathhaus:

2000 Stück Hopfenstangen von 17 bis 35' lang,

75 Stück Gerüststangen,

50 „ Hagstangen und

1500 „ Floßwieden.

Liebhaber werden höflich dazu eingeladen.

Den 19. Februar 1862.

Schultheißenamt.

Seeger.

### Hohdorf, Oberamts Forb.

### Veraccorzierung von Verputz-Arbeiten.

Die hiesige Gemeinde beabsichtigt, die an dem Rathhaus und der Lehrerwohnung vorzunehmenden Verputz-Arbeiten im Betrag von circa 123 fl. 30 kr. zu veraccorzieren und ladet hiezu tüchtige Meister ein. Unbekannte haben sich mit Fähigkeits- und Vermögens-Zeugnissen zu versehen.

Die Absteichs-Verhandlung findet am Samstag den 8. März d. J., Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhaus statt. Ueberschlag und Bedingungen können bei unterzeichneter Stelle eingesehen werden.

Den 10. Februar 1862.

Schultheißenamt.

Walz.

### Ebershardt, Oberamts Nagold.

### Geld-Antrag.

Aus dem Orgelfonds sind gegen gesetzliche Sicherheit 60 fl. auszuleihen. Stiftungsypfleger Braun.

## Privat-Anzeigen.

Nagold.

### Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich hiemit die ergebnisse Anzeige, daß ich mich hier etablirt habe und empfehle deshalb mein neu eingerichtetes Geschäft in allen Theilen bestens.

Besonders erlaube ich mir darauf aufmerksam zu machen, daß ich stets vorräthig halten werde:

alle hier gebräuchlichen Schulbücher, die beliebtesten Gebetbücher, Gesangbücher in schönster Auswahl, sowie Notizbücher, Schreibhefte, Schulmappen etc. Auch werden alte und neue Bücher zum Einbinden aufs schnellste besorgt, und werde ich darauf bedacht sein, nur gute Arbeiten abzuliefern.

Ferner: alle Arten von Galanterie-Gegenständen, als: Montirungen von Stickereien in Sammt, Leder und Pa-

per, Etuis zu Cigarren und Meerschampfeisen, Brieftaschen, Schreibmappen, Wandtaschen, Wandkörbe, Uhrenkästchen, ganz feine Chatoullen, zu welchen Gegenständen sich immer eine Stickerei gut eignen würde, Etuis zu ganzen Servicen und zu einzelnen Bestecken, sowie auch zu allen Gold- und Silber-Gegenständen, als: Brocken, Bouton, Braceletes etc.; ferner Photographie-Album und Rahmen in Leder, Sammt und Papier nach neuestem Geschmack.

Reparaturen in diesen Artikeln werden ebenfalls immer schnell und pünktlich besorgt, und wird es überhaupt mein Bemühen sein, das mir gewordene Vertrauen durch solide Arbeit, schnelle Bedienung und äußerst billige Preise zu rechtfertigen und zu erhalten.

Ich bitte nun um recht zahlreichen geneigten Zuspruch.

Heinrich Häusler, Buchbinder, Sohn des alt Meßgermeister Häusler.

Mein Geschäft befindet sich in dem Hause meines Bruders, des Meßgermeisters Jakob Häusler, in der Marktstraße.

Nagold.

## Dankfagung.



Für die vielen Beweise von Theilnahme während der kurzen Krankheit und nach dem Tode meines so unerwartet früh gestorbenen Mannes, des Flaschner-Meisters Heinrich Blum, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sage ich meinen herzlichsten Dank.

Insbondere fühle ich mich dem verehrlichen Viederfranze für den gefühlvollen Gesang, sowie den H. Offizieren und Mitgliedern des Feuerwehr-Corps für die erwiesene Ehre zu innigem Dank verpflichtet.

Die trauernde Wittwe Friederike Blum.

### Hof Rohrdorf b. Bernau. Schafweide-Verleihung.



Der Unterzeichnete beabsichtigt, seine Sommerschafweide, auf welcher im Vorfrommer 100 und im Nachfrommer 130 Stücke ernährt werden können, am

Dienstag den 4. März d. J.,

Nachmittags 1 Uhr, zu verleihen; wozu die Liebhaber auf den Hof eingeladen werden.

Den 18. Febr. 1862.

Aug. Kohler, Wirthschafter.



Der Unterzeichnete beabsichtigt seine, in der Nähe der hiesigen Stadt und an der Ragold gelegene Sägmühle zu verkaufen, und wird Demjenigen zugeschlagen, der bis Freitag den 14. März d. J. das höchste annehmbare Offert macht.

Dieses Anwesen besteht:  
a) in einer, in den 30er Jahren neu und solid erbauten zweistöckigen Sägmühle mit 3 Säggängen und 1 Circular-Säge, nebst anstößender zweistöckiger Wohnung mit Stallung. Die Wasserkraft ist sehr gut und der Wasserbau vor wenigen Jahren massiv von Stein hergestellt worden.

b)  $\frac{3}{4}$  Morgen Hofraum zur Lagerung von Klößen und Brettern, worauf eine geräumige Bretterhütte und Holzschuppen steht.

c) Ein in der Nähe der Sägmühle vor wenigen Jahren neu erbauter gewölbter Keller.

d) Circa 3 Morgen (auf Verlangen bis 7 Morgen) an der Sägmühle liegende Wiesen.

Die Lage der Sägmühle ist eine sehr freundliche und günstige, und kann die Versendung des Erzeugnisses sowohl per Achse als per Flöße leicht bewerkstelligt werden.

Die Zahlungsbedingungen können für den Käufer sehr günstig gestellt werden.

Gefälligen frantirten Anträgen steht entgegen

Wilhelm Schönhuth.

21\* E b h a u s e n.



Wegen Wegzug von hier bringe ich Donnerstag den 27. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus im Aufstreich zum Verkauf:

1) ein in dem Mühlgräble gelegenes gutgebautes 3stöckiges Haus mit 2 Wohnungen,

2) ein dem gegenüber an der Ragold liegendes 2stöckiges Haus, in welchem in den letzteren Jahren eine Weberei betrieben wurde, nebst neuerbanter Holzhütte und Hofraum, wofür letzteres sich hauptsächlich für einen Gewerbsmann, z. B. Gerber, Seifensticker oder Färber eignen würde.

Die näheren Bedingungen werden vor der Aufstreichs-Verhandlung bekannt gemacht. Hierzu ladet Kaufsliebhaber ein:  
W. Dolmetsch.

R a g o l d.

Vor einiger Zeit ging zwischen Rohrdorf und Ragold eine Reittreibe verloren; der Finder wird gebeten, solche gegen Belohnung in der Druckerei dieses Blattes abzugeben.

21\* A l t e n s t a i g.

**Baumwollene Webgarne**  
sehr billig und gut in großem Vorrath bei

J. G. Börner.

R a g o l d.

## Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, unsere Freunde und Bekannte zu unserer Hochzeitsfeier am Dienstag und Mittwoch, den 25. und 26. Februar in unser Gasthaus zum Schwanen hier freundlichst einzuladen.  
**Christian Günther**, Schwanenwirth, und seine Braut:  
**Marie Dupper** von Remmingsheim.

R a g o l d.



Am nächsten Matthias-Feiertag den 24. Febr. ist bei mir **Tanzunterhaltung**.  
Dshenwirth Schweikle.

W i l d b e r g.



Am nächsten Montag den 24. Februar (Matthias-Feiertag) halte ich **Tanzmusik**.

Zugleich mache ich die Anzeige, daß ich von jetzt an gutes **Flaschenbier** aus-schenke, wozu freundlich einladet  
Schöttle z. Löwen.

21\* A l t e n s t a i g.

### Trompeter-Musik.

Montag den 24. ds. lassen sich die Musiker des 1. Reiter-Regiments in meinem Saale hören und lade ich hiezu hiemit freundlichst ein. Entrée 12 kr.  
Traubenwirth Maier.

21\* W a l d d o r f,

Oberamts Ragold.

Von dem Unterzeichneten werden am Montag den 24. Februar 50 Stück **Kirschbänne** Bretter im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden. Die Zusammenkunft ist Nachmittags 1 Uhr im Gasthaus zum Hirsch.  
Johann Georg Walz.

R a g o l d.

### Pelzwaaren-Gesuch.

Von jetzt bis April werden zu den höchsten Preisen Füchse, Rarders, Iltis, Hasen, Raben, Otter, auch Lamm- und Kitzles-Felle gekauft von  
F. Frohmüller, Kürschner.

A l t e n s t a i g.

Für die Hinterbliebenen des Feuerwehrgesellschafts G. F. Haug in Freudenstadt, welcher bei dem Hochwasser in Folge der Rettung von Menschen in Christophsthal verunglückt ist, nimmt freiwillige Gaben gerne in Empfang  
Kaufmann Huber.

21\* R a g o l d.

### Geld auszuleihen.

Gegen gefehliche Versicherung liegen 300 fl. Pflegschaftsgeld zu 4 1/2 % zum Ausleihen parat bei

Jakob Hammer.

21\* S p i e l b e r g,

Oberamts Ragold.

### Geld-Antrag.

Der Unterzeichnete hat bis 24. April 700 fl. zu 4 1/2 Prozent gegen gefehliche Versicherung zum Ausleihen parat.  
Michael Kalmbach.

21\* E g e n h a u s e n,

Oberamts Ragold.

### Geld-Antrag.

Es liegen gegen gefehliche Sicherheit oder gute Bürgschaft 400 fl. zum Ausleihen parat bei

Pfeger  
W. Rothfuß.

E b h a u s e n.

### Wägen zu verkaufen.

Der Unterzeichnete verkauft am nächsten Montag den 24. Februar, Nachmittags 1 Uhr, einen zweispännigen eisernen und einen ditto hölzernen Wagen, beide noch neu, und ladet Liebhaber hiezu höflich ein.  
Christ. Käufer.

R a g o l d.

Nächsten Montag und Dienstag, den 25. d. M. schlage ich **Magfamen** für Kunden.

Fr. Rentschler.

E m m i n g e n.

### Schafe-Verkauf.

Am Montag den 24. Febr.,

Nachmittags 1 Uhr,

verkaufe ich

14 Mutterschafe sammt Lämmer, und 5 Jährlinge.

Den 20. Febr. 1862.

Joh. Gg. Renz.

### Ditte um Beiträge

## Kepler's Denkmal.

Zu Folge eines neuerdings ergangenen Auftrags des Comite's zu Weil die Stadt steht sich die Unterzeichnete aufgefordert, auch in hiesiger Stadt und Umgegend um Beiträge zur Errichtung eines würdigen Denkmals für den unsterblichen Gründer der neueren Astronomie Johannes Kepler in seiner Vaterstadt Weil zu bitten, und ist dieselbe zu Empfangnahme jeder, auch der kleinsten Gabe bereit.

G. W. Jaiser'sche Buchhandlung.  
Eingegangen ist bis jetzt: von R. N. in R. 2 fl. 42 kr.

Der Schaden, den die 400 Einwohner zählende Gemeinde Reinerzau, OA. Freudenstadt, durch die letzten Hochgewässer erlitten, ist auf 140,000 fl. geschätzt. Ueberhaupt scheint der Bezirk Freudenstadt am schwersten betroffen worden zu sein.

Bei der am 17. Februar in Heilbronn stattgehabten Rinden-Versteigerung wurden zum Verkauf gebracht ca. 20,000 Centner Glanz- und Kaitel-Rinde und 400 Klafter grobe Rinde. Die Preise stellten sich gleich denen vom vorigen Jahre. Die Versteigerung war sehr besucht. Zu Markt wurde heuer weniger gebracht als fernid.

Aus Ulm, 15. Febr. Gestern ereignete sich in Neu-Ulm ein tragischer Todesfall. Die zwei Majore der daselbst in Garnison befindlichen bayerischen Infanteriebataillone ritten mit einander zum Exerziren hinaus, als der eine in Folge einer plötzlichen bäumenden Bewegung seines Pferdes zu Boden stürzt. Hierüber erschrocken der Andere so sehr, daß er sich alsbald unwohl fühlte, vom Pferde stieg und ein benachbartes Haus betrat, wo er bald darauf den Geist aufgab. Der vom Pferd gestürzte dagegen trug nicht die geringste Beschädigung davon. Der auf so unverhoffte Weise aus dem Leben Geschiedene ist Herr Major Ritter von Brentano-Mareto.

Aus Baden, vom 14. Febr., wird der „Allg. Z.“ geschrieben, daß von einer Aufhebung der Spielbank, die zu Ende 1863 festgesetzt sein sollte, nichts bekannt sei. Im Gegentheil sei die Bankpacht bis 1870 abgeschlossen worden.

Darmstadt, 15. Febr. Gestern Vormittag wurde die Leiche der vor bald elf Jahren gestorbenen ersten Ehefrau des Hofbuchdruckers Jacoby auf dem hiesigen Friedhofe ausgegraben. Der obere Theil des Sarges war eingedrückt, der untere aber noch wohl erhalten. Nach erfolgter Oeffnung der Leiche wurden diejenigen Theile, welche bei einer etwaigen Vergiftung hauptsächlich Anhaltspunkte gewähren können, herausgenommen und vom Kriminalgericht, welches den Akt leitete, den hiezu bestellten Sachverständigen Obermedizinalrath Dr. Winkler und Dr. Thiel zum Zweck chemischer Untersuchung zugestellt. Heute haben diese bereits ihre Arbeiten begonnen. Marie Huber aus Stuttgart ist noch hier und bewohnt Jacobys Haus. Indessen wird ihre bevorstehende Abreise behauptet.

Im Juli feiert Prinz Ludwig von Hessen-Darmstadt mit dem englischen Königskind, Prinzessin Alice, seine Hochzeit. In dem Ehekontrakt ist der Geldpunkt weitläufig und vorsichtig behandelt. Die Prinzessin bekommt 30,000 Pfund Sterling vom Lande; diese Summe wird für sie und ihre Kinder sicher angelegt, und 6000 Pfund Sterling jährlich Nadelgeld ic. Der Prinz erhält vom Großherzog eine Civilliste von 40,000 fl. — Königin Victoria, eine sehr sparsame Frau, erhält eine Civilliste von 385,000 Pfund Sterling jährlich; mehrere ihrer Vorgänger erhielten 800,000 bis 1 Million Pfund Sterling und ließen sich doch alle paar Jahre ungeheure Schulden vom Parlament bezahlen.

Wie es heißt, hat nicht nur der Herzog von Meiningen, sondern auch die beiden Großherzoge von Mecklenburg sich den identischen Noten angeschlossen.

Die „Post-Zeitung“ beharrt darauf, daß Oldenburg und Braunschweig dem östreichischen Bündniß bereits so gut wie beigetreten seien, Kurhessen und Mecklenburg werden in Kurzem nachfolgen.

Weimar, 12. Febr. Ueber den Stand der Verhandlungen Weimars, Altenburgs und Neuß jüngerer Linie, mit Preußen in Betreff einer Militär-Convention vernimmt man, daß derselbe so weit vorgerückt sei, daß, vorbehaltlich der ständischen Zustimmung, der Abschluß in nächster Zeit erfolgen werde. Im Uebrigen soll die Convention nur in einigen unwesentlichen Punkten von der mit Coburg-Gotha differiren.

Die Militärkonvention mit Waldeck soll schon so gut wie abgeschlossen sein.

Frankfurt, 13. Febr. Von Ronge's Rundschreiben an die Katholiken Deutschlands, in welchem er dieselben vor dem Petrifennig warnt und sie zur Gründung einer deutschen Nationalkirche auffordert, ist heute die zweite Auflage von 5000 Exemplaren erschienen. Ronge befindet sich eben auf einer Reise zum Besuche freireligiöser Gemeinden in Baden und Württemberg.

Aus Frankfurt, 14. Februar, schreibt man der „Zeitung

für Norddeutschland“: „Heute Morgen sieben in Hanau (Kurhessen) Steuerregulatoren, begleitet von einer Abtheilung Pioniere, umher, um mit Dietrichen und Brochessen die Geldschranke der Steuerverweigerer zu erbuchen. Hanauer Schlosser verweigerten diese Dienstleistung.“

Berlin, 15. Febr. Bei der heutigen Abstimmung über die Anträge in der kurhessischen Frage wurde der Commissions-Antrag mit 241 gegen 58 Stimmen angenommen. Der Beschluß selbst lautet wie folgt: „Das Haus der Abgeordneten erklärt es als dringend geboten, daß die königliche Staatsregierung mit allen ihren Mitteln auf die Wiederherstellung des verfassungsmäßigen Rechtszustandes in Kurhessen, insbesondere auf eine sofortige Berufung der hessischen Volksvertretung auf Grund der Verfassung vom 5. Januar 1831, der in den Jahren 1848 und 1849 dazu gegebenen Erläuterungen und deren vorgenommenen Abänderungen und des Wahlgesetzes vom 5. April 1849 hinwirke.“ Es sprachen Twesten, Birchow, Säger, Reichenberger und Andere; v. Carlowitz, der frühere Minister, bestritt bewaffnetes Einschreiten in Kurhessen. Schulze-Delitzsch: nur wenn Preußen dabei sein System wachle, werde es seine Thatskraft wiederfinden. Twesten erinnerte an die feierliche Erklärung des Königs: „die Welt müsse wissen, daß Preußen das Recht schütze“ und er setzte hinzu: „Deutschland erwartet, daß Preußen endlich seine Pflicht thut!“ — Minister Graf Bernstorff gab die Erklärung ab, „daß eine jede Abänderung der Verfassung von 1831, auch die Ausscheidung bundeswidriger Bestimmungen nur auf verfassungsmäßigem Wege und unter Zuziehung verfassungsmäßiger Stände zu erfolgen habe.“ Im Uebrigen verwies er zugedöpft auf die schwebenden Verhandlungen am Bunde.

Wien, 14. Febr. Die „Presse“ schreibt: Wie kaum anders zu erwarten, lautet die Antwort des Grafen Bernstorff auf die identische Note entschieden ablehnend. Destrreich und die Staaten, die sich ihm angeschlossen haben, können nun nicht stehen bleiben, sie müssen vorwärts. Hierzu ist vor allem Raschheit des Entschlusses und der That nothwendig. Die kurhessische Angelegenheit muß in einer, die liberalen Anforderungen vollkommen befriedigender Weise geordnet werden, um Preußen diese Handhabe zu entreißen und den Frieden Deutschlands sicher zu stellen. Dann aber muß zur Verwirklichung des hinter den identischen Noten stehenden Programms geschritten werden.

Das Dorf Mezzana im Sulzberg (Tirol) ist am 1. Februar gänzlich niedergebrannt. Bei dem bestigen Winde waren alle Rettungsanstalten vergeblich. Der Ort zählt 1400 Einwohner. Zwei davon fanden bei dem Brande ein trauriges Ende. Bei der tirolischen Brandversicherungsanstalt ist das Dorf mit 72,000 Gulden assurirt.

Pius IX. hat für die Ueberschwemmten in Destrreich 6000 fl. geschickt.

Rom, 12. Febr. Die Gesundheit des Papstes, welche man so häufig als gänzlich erschüttert dazustellen sucht, ist der Art, daß er nach menschlicher Berechnung noch viele Jahre leben kann. Da also auf die Eventualität seines Todes nicht wohl eine politische Speculation gegründet werden kann, so bleibt, soweit es sich um die römische Frage handelt, nur Aussicht auf Ueberredung oder Gewalt. Mit ersterer wird nichts ausgerichtet werden, denn Pius IX. ist so fest als je entschlossen, weder Drohungen noch Schmeicheln oder Versprechungen Gehör zu schenken. Um aber auf alle Fälle gerichtet zu sein, ist im heiligen Kollegium der Beschluß gefaßt worden, die geheimsten Papiere des päpstlichen Archivs zu vernichten und diejenigen, auf welche der römische Hof einen besonderen Werth legt, nach Civitavecchia und von da an einen sichern Ort im Auslande zu schaffen. — Franz II. scheint vorerst entfernt nicht entschlossen zu sein, Rom zu verlassen. Doch lebt er und die Königin sehr zurückgezogen.

Die „Sch. G.“ berichtet aus authentischer Quelle, daß Kossuth, welcher in der Nähe Mailands lebt, vor einigen Tagen von Ricasoli dringend nach Turin berufen wurde und auch wirklich dahin abgereist ist.

Garibaldi hat an die Arbeitergesellschaft von Manduria, die ihn zu ihrem Präsidenten ernannte, folgende Zeilen gerichtet: „Groß oder klein, soll jede Stadt, jeder Flecken, das Eisen und die Wagschale werfen und die Tyrannen werden fallen. Bald werden alle unsere Brüder, die heute noch Sklaven sind, sich auf dem gemeinschaftlichen Banket mit dem Glück der Be-

freiten umarmen. Ich nehme den Titel eines Ehrenpräsidenten Ihrer Gesellschaft mit Dank an.

Paris, 15. Febr. Von Mund zu Mund geht folgender Vorfall, ein Gegenstück zur Sache des Dumollard, welcher sich vor 5 bis 6 Tagen bei St. Germain ereignet haben soll. Am Saume des Waldes begegnete ein Mädchen von St. Germain 2 Gendarmen und bat, sich ihnen anschließen zu dürfen, um durch den Wald zu gehen. „Ich sollte“, sagte das Mädchen, „meinen Bräutigam treffen, und da er nicht gekommen ist, so wäre mir Ihr Schutz sehr erwünscht, denn ich habe 4000 Francs bei mir.“ Die Gendarmen und das Mädchen setzten ihren Weg mit einander fort, und in der Mitte des Waldes angekommen, erschlugen die Gendarmen das Mädchen und beraubten es. Eine kurze Strecke weiter begegneten die Gendarmen einem jungen Manne, den sie um den Zweck seiner Anwesenheit im Walde befragten. Es war der Bräutigam des Mädchens. Die Gendarmen aber erklärten dem jungen Menschen, daß sie eben im Walde ein Mädchen ermordet worden sei — daß er allein der Thäter sein könne und verhafteten ihn. Der Mord aber hatte einen Zeugen gehabt — einen Wilddieb. Auf der nahen Landstraße fanden ihn die beiden Gendarmen, die Büchse und einen erlegten Hahn auf den Schultern. Sie riefen ihn an, er ergriff scheinbar die Flucht, ließ aber von dem einen ihm nacheilenden Gendarmen sich einholen und vor Gericht bringen, dort gestand er sofort seinen Forstrevolver, zeigte aber gleichzeitig das Verbrechen an. Er erklärte, daß einer der Gendarmen Banknoten in seiner Brusttasche, der andere ein blutiges Taschentuch im Stiefel haben müsse. Beides fand sich vor. Den Blättern ist verboten worden, dieses Vorfalles zu erwähnen. (B. L.)

Auf Antrag des Prinzen Napoleon wird die Stadt Paris 20,000 Francs votiren, um eine Anzahl Arbeiter zur Ausstellung nach London zu schicken.

Paris. Im Senat fand die Verlesung der Adresse statt. Die mitgetheilten Altenstücke beweisen das Vertrauen, das der Senat zur kaiserlichen Regierung habe, indem sie sich an internationalen Erfordernissen betheiligen und die Interessen des Katholizismus nicht vergessen. Hatten Sie, Ihre, bei dem Werk der Protection, und der Kirche und der Versöhnung aus, wie wir im Vertrauen ausharren. Wie Sie bedauern wir, daß einerseits Mißthätigkeiten und unmäßige Präentionsen, andererseits Unbeweglichkeit im Widerstande herrsche. Verharren sie bei den Beschlüssen der Weisheit, welche sagen: die größten Werke bedürfen der Ruhe und Mäßigung zur Bildung. Schlingen, noch so geschickt angelegt, verirren sich, extreme Verweigerungen sind unverträglich mit guter Leitung menschlicher Angelegenheiten. (E. d. N. 3.)

Brüssel, 18. Febr. Die Independance meldet: Villault hat in der Adresscommission sehr sympathische Erklärungen bezüglich Italiens gegeben, aber rund weg erklärt, die Occupation Roms werde aufrecht erhalten. (E. d. N. 3.)

Athen, 14. Febr. Gestern ist in Nauplia eine Militärrevolte ausgebrochen. Stadt und Festung sind in die Hände der Insurgenten gefallen. Truppen unter General Hahn wurden abgesendet. (E. d. N. 3.)

Konstantinopel, 11. Febr. Obschon die Thronbesteigung des Sultans Abdul Aziz eine ansehnliche Verringerung der Civilliste herbeiführte, hat derselbe seitdem dem Dienste des Staates beträchtliche Summen aus seiner Privatkasse gewidmet. Gestern hat der Sultan wieder 20 Millionen Piaster aus eigenem Antriebe angewiesen, um verschiedenen Beamten sowie dem Heere schuldige Rückstände zu entrichten. (Fr. 3.)

Der Londoner „Advertiser“ findet die Haltung Preussens in der lutherschen Sache eben so lendenlahn, unaufrichtig und unpolitisch, wie sein Benehmen als Vertheidiger der Rechte Schleswig-Holsteins. Er prophezeit, daß die Hessen wie die Schleswig-Holsteiner von dem jetzigen Träger der preussischen Krone Nichts oder blutwenig zu hoffen haben. Wie immer, bezieht das ceterum censeo des „Advertiser“ in einer Vertröstung auf den „bald ankommenden Tag“ der allgemeinen deutschen Nationalerhebung.

London, 17. Febr. Die Mornig Post bringt einen Artikel, worin es heißt: Deutschland scheint, wie Amerika, einer Zweitheilung ausgesetzt zu sein. Oestreich warf Preussen den Fehdehandschuh hin, indem es erklärte, „Preussens Hegemonie sei unnatürlich“, nachdem es selbst doch Italien früher hegemonisirt. Oestreich strebt offenbar nach der deutschen Suprematie und nach

der Garantie seiner nichtdeutschen Besitzungen. Somit ist das Resultat der bisherigen Einheits-Agitationen ein entschiedener Dualismus und drohende Trennung Deutschlands in einen nördlichen und einen südlichen Bund. (R. 3.)

Welche Stümper, welche unschuldige Kinder waren die Cynatten etc., kurz alle österreichischen Betrüger und Unterschleifer des Kriegsjahres 1859 gegen ihre Collegen in Amerika! Nur in Washington verstand man es, mit Würde und Anstand seine Taschen mit Staatsgut zu füllen, und zwar so, daß auch für böse Tage etwas übrig bleibt. Der Kriegsminister Cameron zum Beispiel war schon, ehe er Kriegsminister wurde, der geriebteste Kerl der Union. Als er Minister ward, sah er im Rohr und schloß für 150 Millionen Dollars Lieferungen ab; er schnitt sich Pfeifen und ließ sich nicht stören, obwohl die Zeitungen schrien: Cameron ist ein Hauptspitzbube! Endlich brachte der Senator Wilson die Betrügereien im Congreß zur Sprache und hatte haarsträubende Beweise. Eine Untersuchungs-Commission ward niedergesetzt. Was that Cameron? Er schloß mit seinem Ankläger Wilson einen Vertrag über Lieferung von 1 Million Paar Soldatenschuhe à Paar 2 1/4 Dollars. Wilson übertrug die Lieferung zu 2 Dollars an die 6 übrigen Mitglieder des Untersuchungs-Ausschusses, und diese übertrugen ihrerseits den Kontrakt an eine Anzahl wirklicher Schuster, welche das Paar für 1 1/4 Dollars herstellen mußten. So verdiente der Ankläger Wilson mit einem Federstriche 250,000 Dollars und 5 Collegen zusammen ebensoviel. — Nachgewiesen ist ferner, daß der Staatsschatz Soldaten-Uniformen mit 35 Dollars bezahlte, die 7 1/2 Dollars werth waren etc. Endlich mußte Cameron doch abtreten, aber nur um Gesandter in Petersburg zu werden.

New York, 6. Febr. Präsident Lincoln und Kriegsminister Stanton übernehmen den Oberbefehl über die Armee, Mac Clellan wird die Abtheilung am Potomac kommandiren. — Nach den neuesten Berichten aus Mexiko hat die Uneinigkeit im Innern ihr Ende gefunden. Alle Parteien haben sich vereinigt, um der fremden Invasion Widerstand zu leisten. (E. d. S. M.)

## Allerlei.

— Dem vom Bureau für öffentliche Sicherheit bei der kaiserlichen Polizeidirection in Wien herausgegebenen Evidenzblatte über die im Jahre 1861 entlassenen und für den Wiener Polizei-Rayon insbesondere gefährlichen Sträflinge wird am Jahreschlusse auch stets ein „Kategorien-Index“ der Sträflinge beigegeben, in welchem die eigenthumsgefährlichen Individuen nach der Art ihrer Thätigkeit in verschiedene Klassen eingetheilt werden. Wir wählen von den Benennungen hier nur einige: Auslagendiebe, Betteldiebe, Diebe bei fingirtem Einkauf, Dienstkortsdiebe, Einbrecher und Einschleicher, Fenstereinsteiger und Fuhrwerksdiebe, Marktdiebe, Magazineinbrecher, Straßendiebe, Laubendiebe, Taschendiebe, Unzuchtssaktdiebinnen und Wohnungseinschleicher. Laut des Namens-Indexes betrug die Zahl der im Jahre 1861 im Wiener Polizei-Rayon entlassenen und besonders gefährlichen Sträflinge 200 Individuen und wir finden darunter die seltsamsten Spitznamen vertreten. So hat ein Schuhmachergeselle den Beinamen „Barriladenschuster“, ein Maurerlehrling wird „Gselchter“ genannt, ein Bandmachergeselle hat den Spottnamen „kleiner Schuster“ und viele andere Persönlichkeiten führen neben ihren eigenen Namen noch ein halbes oder ganzes Duzend falsche, bei deren Auswahl sie auf den Wohlklang meist gebührende Rücksicht genommen haben.

— Wenn nur bald Jemand den Preis gewinnen wollte, den ein Franzose, Broant, in seinem Testament für Heilung der Cholera ausgesetzt hat; er würde ihm 100,000 Francs und den Dank der Menschheit eintragen. Jener Preis gilt dem, der entweder 1) die Cholera sicher zu heilen versteht oder 2) die Ursachen dieser Krankheit oder 3) ein Vorbeugungsmittel anzugeben weiß, welches so sicher wirkt, wie die Impfung gegen die Pocken. Bis dahin, wo der Preis gewonnen sein wird, soll derjenige die jährlichen Zinsen erhalten, der ein sicheres Mittel findet, die Flechten gründlich zu heilen.

— „Beim Allah!“ rief ein Mohomedaner in Ägypten, als ihm zum erstenmal eine Dame begegnete, welche eine Crinolinen trug: „Die europäischen Frauen tragen die Regenschirme unter ihren Kleidern!“

Druck und Verlag der W. B. S. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

folgt